

# Zweite Versammlung des Dorfvereins Schönenberg

Nach langer Wartezeit wurde am 16. September wieder eine Dorfversammlung durchgeführt. Seit der ersten Versammlung haben sich einige Traktanden und Fragen angesammelt. An diesem Abend wurden sie nun beantwortet und die Wädenswiler Ortsparteien stellten sich vor.

Text & Bilder: Ingrid Eva Liedtke

Ueli Landis, Präsident des Dorfvereins, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste zum ersten Anlass mit Zertifikat. Er erinnerte an das Hauptziel des Dorfvereins, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Dafür stehe auch dieser Abend des Austausches. Das zweite zentrale Anliegen sei die Nachbarschaftshilfe. Ein Thema, bei dem sich auch Stadtpräsident Philipp Kutter (Die Mitte) nach seiner Begrüssung gerne einhängte und weitere Projekte zur Nachbarschaftshilfe vorstellte. Aurel Greter, Leiter Soziokultur, informierte über einen Austausch-Anlass zum Thema, der im Oktober stattfindet.

## Gesammelte Wünsche, Anregungen und Fragen

Ein wichtiges Traktandum waren die gesammelten Wünsche, Anregungen und Fragen an den Stadtrat. Stellung dazu nahmen jeweils der Stadtpräsident oder die betreffenden Stadträte. Anwesend waren Alexia Bischof (Schule und Jugend, die Mitte), Astrid Furrer (Soziales, FDP), Ernst «Grübi» Brupbacher (Werke, BFPW).

Es ging um die Digitalisierung von amtlichen Publikationen. Es sei ein Legislaturziel, amtliche Publikationen zu digitalisieren, so Kutter. Oder um Nachbarschaftshilfe, auch betreffend Material. «Einiges Equipment könne die Stadt zur Verfügung stellen, für anderes gäbe es andere Anbieter.» Immer kommen auch Ideen auf, was noch möglich wäre, wie auch dafür eine Plattform zu schaffen.

Die Entfernung des Rössli-Fussgängerstreifens durch den Kanton war ein Thema, das für rote Köpfe sorgte. «Grübi» Brupbacher sprach für das Ressort Planen und Bauen: Der Fussgängerstreifen an dieser Stelle entspreche nicht den Sicherheitsvorschriften. Da dies vom Kanton immer mal wieder anders interpretiert wurde, schlug Philipp Kutter vor, dass er nochmals das Gespräch suche.

Die kostenpflichtige Nutzung von Räumlichkeiten für gemeinnützige Schönenberger Anlässe, wie den lokalen Bring- und Holtag, wurde angeprangert. Kutter gestand, dass in Wädenswil die Räume grund-

sätzlich etwas kosten, wenn man sie mieten möchte. Die Stadt habe ein abgestuftes Gebührenreglement, wobei die gemeinnützigen Anlässe den tiefsten Tarif bekämen.

Dann gab es noch Eltern, die sich Sorgen um ihre Schule machen. Alexia Bischof bestätigte die Kündigung des Schulleiters und machte deutlich, wie schwierig es sei, einen Nachfolger zu finden. Sie appellierte an das elterliche Verständnis. Zum Vorwurf, Eltern müssten viel und lange ihren Kindern Stoff erklären, verwies Bischof auf die Lehrpersonen, mit denen man solche Schwierigkeiten besprechen könne, und auf die Aufgabenhilfen, die in Anspruch genommen werden können. Und auch der Umgang mit Covid-19 in der Schule war Thema: «Wir orientieren uns an den kantonalen Vorgaben, die es umzusetzen gilt. Wir haben da keinen Spielraum und oft auch wenig Zeit, um neue Weisungen zu kommunizieren. Das ist oft ein Hosenlupf», so Bischof. Die Primarschulpflege hat sich entschlossen, beim Massentesting mitzumachen. Es gehe lange, bis man alles Material habe, und es sei eine Herausforderung, die verschiedenen Abläufe zu koordinieren. Auch hier bat Bischof um Verständnis. Oberstes Gebot sei, die Schule nicht mehr schliessen zu müssen.

Der Sorge, dass viele Angebote in Schönenberg, wie Bancomat, Post etc. verschwinden, wurde mit Verständnis begegnet. Nicht jede Entwicklung ist aufzuhalten. Doch, so Kutter: «Bei gewissen Dingen können wir helfen, wie bei Nachbarschaftshilfe zum Beispiel. Auch, dass Anlässe weiter stattfinden und unterstützt werden.» Auch würden Gebäude renoviert und unterhalten. Da seien Investitionen geplant. Die Plastikentsorgung einzuführen war ein weiterer Vorschlag. «Grübi» Brupbacher, Werke, legte dar, dass man zuerst wissen müsse, wohin der Kunststoff gehe. Wenn sicher sei, dass 50% des Kunststoffes recycelt werde, würden die nötigen Sammelstellen eingerichtet und die dafür nötigen Säcke eingeführt. Zu guter Letzt waren auch die Parkgebühren wieder einmal Thema. Es wurde zur Kenntnis genommen, dass nicht alle damit zufrieden sind.

Im nächsten Frühling sind Wahlen. Zum ersten Mal werden die Schönenbergerinnen und Schönenberger ihren Gemeinderat und Stadtrat wählen können. Die anwesenden Parteivertreter stellten ihre Parteien vor. Nach zwei interessanten Stunden endete dann diese zweite Dorfversammlung. Man stand zusammen, trank ein Glas. Weitere Themen wurden erörtert und das Gemeinschaftsgefühl gepflegt. ■



## Mit dem Pyjama im Pferdestall ...

Die Kinder aus Schönenberg, welche letztes Jahr das Sommerlager der reformierten Kirchgemeinde Einsiedeln besucht hatten, konnten leider dieses Jahr wegen der für sie ungünstig gewählten Woche nicht wieder teilnehmen. Die enttäuschten Mienen bewog Katechetin Karin Pfister dazu, ihnen eine Art «Ersatzlager» anzubieten. So verbrachten diese Primarschüler mit ein paar Gspänli drei stimmige und unvergessliche Lagertage auf ihrem Bauernhof. Und da war ganz schön was los! Nebst dem gemeinsamen Kochen und Backen beschäftigten sich die Kinder viel mit diversen Tieren. So wurden zum Beispiel noch vor dem Frühstück die zwei Pensionspferde gefüttert und der Auslauf ausgemistet: Notabene: Es nahmen sich nicht alle die Zeit, sich dafür umzuziehen – aber Ausmisten kann man ja auch im Schlafanzug!

Bei schönstem Sommerwetter wurde gespielt und gebastelt, aufmerksam den Geschichten zugehört, viel mit Wasser umhergespritzt, Verstecken und Fangis gespielt. Beim Tischrugby übertönte das begeisterte Kreischen beinahe die Treffer der Holzknebel. Auch das Ferienpass-Angebot der Kirchgemeinde Richterswil wurde genutzt: So jagten die Kinder einem Code nach, um die Schläge der Kirchenglocken wieder richtig programmieren zu können. Dazu brauchte es Ausdauer und Grips! Abends dann wurde aus der atemlosen Tages-Hektik eine entspannte, ja fast romantische Gemütlichkeit: Über dem abendlichen Fackelfeuer karamellisierten die Marshmallows und wie stets auch im Unti: In Begleitung von Gitarrenklängen wurde fröhlich gesungen – diesmal war es aber gar das ganze Liederbüchlein! Nach der «Katzenwäsche» und dem Zähneputzen krochen dann alle so ziemlich müde in ihre Zelte, um sich in ihren Schlafsäcken einzumummeln ... Geweckt wurde die Schar dann wieder vom Schnauben der Pferde oder vom Miauen der Büsis. Sowohl für die Gastgeberin als auch für die Kinder gingen diese sonnigen und unbekümmerten Tage viel zu schnell vorbei. Doch der nächste Sommer kommt bestimmt ... (e)